

Freie Universität Berlin - Fachbereich Veterinärmedizin
Institut für Geflügelkrankheiten Königsweg 63, 14163 Berlin

Dr. Almut Malone
Windener Weg 13

76547 Sinzheim

**Fachbereich Veterinärmedizin
Institut für Geflügelkrankheiten**

Leiter: Prof. Dr. habil. H. M. Hafez
Telefon (++49 30) 838 62677
Fax (++49 30) 838 62690
eMail hafez@vetmed.fu-berlin.de

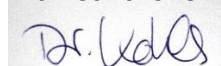
Bearbeiter: Dr. Andrea Kohls
Telefon (++49 30) 838 62699
Fax (++49 30) 838 458244
eMail andrea.kohls@fu-berlin.de

Berlin, den 19.08.2015

Sehr geehrte Frau Malone,

Sie baten mich um eine Stellungnahme, ob es möglich sei, bei Tauben durch eine reine Inaugenscheinnahme unterscheiden zu können zwischen Tieren, welche Jungvögel füttern und solchen, die keine Küken zu versorgen hätten. Diesbezüglich ist festzustellen, dass Tauben ihre zwei Küken durchschnittlich bis drei Wochen lang füttern. In den ersten Tagen bis zu zwei Wochen nach dem Schlupf werden die Jungvögel mit einer von beiden Geschlechtern gebildeten Kropfmilch gefüttert. Während dieser Fütterungsphase ist die Kropfschleimhaut verdickt und unter Umständen ist angeklebte Kropfmilch am Schnabelgrund zu sehen. Jedoch kann auch die bei Tauben häufig vorkommende Trichomonose zu einer verdickten Kropfschleimhaut führen und müsste als Differenzialdiagnose in Betracht gezogen werden. Diese wäre nur durch eine mikroskopische Untersuchung abzugrenzen. Ab der dritten Woche, oft auch schon früher, werden die Jungvögel mit Körnern oder einer alternativen den Tauben zur Verfügung stehenden Nahrung versorgt. Ab diesem Zeitpunkt ist es spätestens nicht mehr möglich, zwischen fütternden und nicht-fütternden Tieren zu unterscheiden. Die Jungvögel sind zu diesem Zeitpunkt noch von ihren Elterntieren abhängig.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Andrea Kohls

Fachtierärztin für Geflügel

Zusatzbezeichnung Zier-, Zoo- und Wildvögel